

Conrad Dieterich

**Königliche Schwedische Leichklag/ Uber dem Christlichen Hochseligsten
Tödtlichem ableiben/ deß Weyland Durchleüchtigsten ... Herrn Gustavi-Adolphi,
der Schweden/ Gothen und Wenden Königs/ Großfürstens in Finland/ Hertzogen
zu Etonien un[d] Carelien/ Herrn zu Ingermanland [et]c. : So in der nehrn blutigen
Schlacht bey Lützen/ im Land zu Meissen/ den 6. Novemb. Jüngsthin/ dessen
abgelauffenen 1632. Jahrs vorgangen ; Darin einfeltig berichtet wird/ wie
meniglich diesen ... Todtfal/ Christlich betrachten/ und sich darüber ... trösten
solle**

Ulm: Mederische Druckerey, 1633

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn747430772>

Druck Freier  Zugang



VIII

Contenta huius Libri.

1. Leisclage D. Conrad. Dieteric. in funere Glorios. R. Svecor.
2. Elag. Bedigt metricè in obitum eiusdem
3. Lesus Academiae Rostodensis sup obitum eiusd. Regis.
4. Fama posthuma Gustavi Adolphi S. R. consecrata à Steti-
nentibus.
5. Militans et Triumphans gloriosus Imperator Gust. Adolphus ex
Auctore Henrico Giseberto. Pomeran.
3. phil. l. v. 21. Consus istucum Labu, in funere principum In. Dr.
Georgii et Wilhelmi Ducum Brun. et Lun. p. D. Michael.
Waltzer.
4. Wir Wissen. Is Deuon. Rom. 8. v. 28. In funere Illustrissime
Principis Anne Sophie Luise Brun. et Lun. e. domo Bran-
deburgica. p. D. Hedoren Mithobium. ex. Obit. 1699. m.
jussu
5. Memoria secularis B. Luberi. H. de Fonte Hornbusiano
A. 1646. M. Matthaei Lungketti. Rochitz. etc.
6. Sisten d'fule od. von Dzeirtei feld, Weel v. Jarlan
fistru. Dom. Miseric. ^{10h. 10.} in obitu D. Nicolai Hummiz.
p. M. Michaelen Firicium.
7. 1 Sam. 25. v. 1. v. Samuel starb. etc. In obitu D. Jos. Bedriui
et D. Levini Poudenii in Acad. Regiom. p. M. Georg. Nelt. filling.
8. Programma in obitum Catharinae Dauratds. Matthei
D. Iohan. Grifforpi. J. P. 1145' - 21.

<R>

8. Eph. c. 5. 6. Der grawft Raupt Umb. p. in obitu
 Dn. D. Joh: Wistropii. etc. cum Epicedis.
 Item Conjugis Barbara Domannia.
9. Bonum certam certamen 2. Tim. 4. 7. 8. in obitu
 Rti Dn. Georg. Rostii, concion. Aulici in Lyps. p. M.
 Cap. Wagner.
10. Y. 31. v. 6. In deins Jendrs in obitu pastoris M. Frid. Schallers.
 In Bremsam p. Jos. Wolfgang Rueschen. A. 1633.
11. Y. 1. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. In obitu M. Christoph. Ayzcol.
 past. In Mittalo p. paulum Endorn Jupint. Curland.
12. Sap. 4. v. 7. usq. 15. Aber D. grawft. in funere Dn. Reinert
 Brochmans, past. in Estland. A. 1647.
13. J. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. In obitu
 Nobiliss. Henning von Jristo W. p. M. Jos. Walther.
14. Sap. 3. v. 1. In obitu pueri in aqua suffocati. In Bendor Esfol.
 in H. satia. A. 1638.
15. Sap. 4. d. 7. 15. Blace Junf D. Gals. D. Lutzeman.
16. Actoe 14. v. 22. De calamitate. Dorn. In obitu Conjugis Nob
 Frig. Henfeld. p. Pippocium. A. 1613.
17. Valetpredigt ex fac. 1. Nemet Is Lort Crist. p. Paulin
 Geniss.

Ms. 26.

 1447
 114

44. 6.

98

87

24

28

38

40

10.

11.

12.

F. 1145¹-25.

Königliche
Schwedische Reichflag/
Über dem Christlichen Hochseligsten
Tödtlichem ableiben/ des Weiland/

Durchleuchtigsten /
Großmächtigsten Fürsten vnd Herrn/
Herrn GUSTAVI-ADOLPHI, der
Schweden/Gothen vnd Wenden Königs/Großfürstens in
Finland/Hertzogen zu Estonien vñ Carelien/Herrn zu Ingermanland
rc. So in der nehrn blutigen Schlache bey Lützen/im Land zu Weis-
sen/den 6. Novemb. Jüngsthin/dessen abgelauffenen
1632. Jahrs vorgangen.

Darin einfeltig berichtet wird / wie me-
niglich diesen Ihrer Höchstseligst. Königli. Mayst.
Höchstbetrübtesten Christlichen Todisal / Christlich
betrachten/ vnd sich darüber wider Christlich auff-
richten vnd trösten solle.

Gehalten zu Ulm im Münster / am andern Son-
tag des Advents / nach vollendter Morgenpredigt / mit
meniglichen dero Zuhörer mitleidenden Herzen
vnd Thränen/rc.

Nunmehr aber auff inständiges begeren in offenen Druck geben/

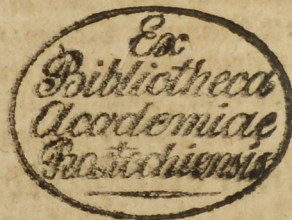
Durch
Conrad Dieterich / der H. Schrift Doctorn/
Ulmischer Kirchen Superintendenten.

℞ (o) ℞

Getruckt zu Ulm/in der Mederischen Druckerey.

Im Jahr 1633.

Stephanus Hare.
An. 1633.



Faint handwritten text, possibly a signature or date, located in the lower-left quadrant of the page.

Vorrede.

Keyfers Constantini Magni beschrieben/darinnen
vnterandern vermeldet wird / wie er vnderchieden
zu Nicomedia, zu Constantinopel vnd zu Rom be-
klagt worden seye. Nach ihm/an dem alten Kirchen
Ambros. Lehrer Ambrosio / welcher vnterschiedene Leich
Tom. pag. Sermones gehalten/ersilich dem Keyser Valentini-
3. & 47. anodem Jüngern/darnach Theodosio dem Eltern.
Gregor. Wie nicht weniger an Gregorio, Episcopo Nissen
Nyssen. p. so der Keyserin Placillæ parentiret, Andern derglei-
286 seqq. chen mehr.

Wann dann Jüngst verwichenen Jahres / im
Monat Novemb. der alleine weiße Gott/den Wen-
lande Durchleuchtigsten Großmächtigsten Christo-
lichen Helden vnd Herrn/Herrn Gustavum-Adol-
phum, der Schweden Gothen/vnd Wenden König
ic. Höchsfeligsten andenkens / vnerhoffter weise /
wider aller Welt gedanckē / nach seinem vnerforsch-
lichen vntwandelbaren Rath vnd willen / auß diesem
Irdischen Jammerthal zu sich in sein ewiges Him-
melreich / durch den zeitlichen Tod abgefördert / So
ist es in all wege Christlich / Lößlich vnd billich / daß
ihrer nunmehr Höchsfeligsten Königl. Mayst. ober-
wehntem Vhraltē Christlichem herkommen gemäß
in denen Evangelischen Kirchen offene Leichklagen
angestellet / darbey allerhand erbawliche Sermones

Ora

Vorrede.

wollen / welche auch deroselbigen verhoffentlich
vmb so viel desto lieber vnd angenehmer sein wird / je
lieber vnd angenehmer dero / offtermelte ihr höchst
seligst Manst. bey deren Leben gewesen ist.

Sind darneben E. Excell. wegen Ihrer ho-
hen vortrefflichen Gnaden vnd Gaaben/ bevorab
ihres Christlichen Eynfers in der wahren reinen al-
lein Seligmachendē Evangelischen Religion/ aller
orten wol beruffen vnd bekandt/ deswegen ich dan
auch mich/ als ein unwürdiger Diener des Ewägelij
bey deroselbigen insinuirer vnd meine vntertheni-
ge Obseruantz gegen sie/ mit dieser meiner Dedicat-
ion Schrift/ öffentlich bezeugen/ vnd mentlich zu
erkennen geben wollen / mit Vnterthener bitt / es
wollen / E. Excell. solche in Gnaden auff vnd an-
nehmen/ vnd mein Gnediger Herr sein vnd verbleibē.

Thue dieselbige hiermit Göttlicher Gnaden
obschütz zu allen glücklichen Expeditionen vnd ver-
richtungen/ neben erwünschtem Ritterlichem Vol-
stand/ zu Leib vnd zu Seel/ Christlich befehlen. Ge-
ben in des H. Römischen Reichs Statt Vlm/ Den
20 Mart. 1633. Jahrs.

E. Excellenz
Vnterthener Diener /

Cunrad Dieterich/ der
H. Schrift Doctor.



In dem Namen des Herrn Jesu!



Wist Ewer Christl. Lieb sämbtlich bewußt/ Gemein ge-
 was für ein vnverhofftes betrübtes Geschrey / Schrey von
 von des Durchleuchtigsten / Großmächtigsten Ihre König.
 Fürsten vnd Herrns / Herrn Gultavi Adolphi, May. Tod.
 der Schweden / Gothen vnd Wenden Königs/
 Groß Fürstens in Finland / Herzogs zu Eronien
 vnd Carelien / Herrns zu Ingermanland / etc.
 Födllichen ableiben / nunmehr eine geraume zeit

hin vnd wieder erschollen. Ob wir nun wol zu vnserm lieben gerewen
 Gott vnd Vater im Himmel / wegen allerhand widrigen einkom-
 menden vmbständen / das gänzliche vertrauen getragen / es werde diß
 aufgesprengte Geschrey / Durch ein frölichere / Höchsterwünschtere
 botschafft / von ihrer Königl. Mayst. leben vnd guttem Wolstand /
 in sich selbst enlesen: So haben wir doch nunmehr die gewisse vn- Ist numehr
 fehlbare Wissen / das demselbigen leyder / leyder / mehr dan vns Lieb vnd vnfehlbar
 angenehm / also seye / Das nemlich Höchstgedachte ihre Königl. Mayst. vnd gewiß.
 in der nähern blutigen Schlacht so bey Lützen / zwischen Leipzig vnd
 Weissenfels / im Lande zu Meissen / vorgangen / den 6. Novemher Wo solcher
 Jüngsthin / für dem Feind geblieben / in dem Sie durch etliche empfan- vorgangen.
 gene Schüsse vnd Wunden / Ihr Königliches Blut / vmb der wahren
 allein Seligmachenden Evangelischen Religion / vnd der Teutschen
 Wolhergebrachten Libertät vnd Freyheit willen / Christ. Ritterlich
 vergossen / vnd dadurch auß diesem zeitlichen mühseligen Jamerthal /
 zu der ewigen vngezweiffelten Ruhue der ewigen Seligkeit versetzt
 worden / O daß es Gott erbarm ! O mich vnseligen / daß ich diese ley- Klage hter-
 dige Herzensschmerzliche Zeitung E. I. ab dieser Canzel verkündigen aber.
 sol? Wolte Gott / wolte Gott / daß ich der selbigen die hocherfrewliche
 Wort.

Botschafft von des nunmehr allerseeligsten Königs / Ach / des dapperen
 Verentz. Christlichen Helden / Leben vnd Wolstandt vermelden können? D/
 gen sich in wie wolte ich mich so Seelig gepriesen haben? D/wie wolten wir vns
 Gottes wil- deren von Herzen erfreuet / vnd derentwegen vnsern HERRN vñ Gott
 en zuer gebe von herzen auch gelobt vnd gedancket haben? Weil es aber nunmehr
 nach dem vnwandelbaren willen Gottes also sein soll / vnd sein muß/
 müssen wir vns auch solches belieben / vnd seinen Göttlichen willen hir,
 in Christlich vnd gedultig schaltzen vnd walten lassen.

Warum
 menschlich
 hirüber be- vnder den Evangelischen / vber diesem ihrer Höchstseeligsten Königl.
 trübt vnd Mayst höchstbeerrübten vnverhofften Christlichen Tödlichen hinreiß/
 betreten bestürzet vnd betreten / das haben E. Christl. & selbsten ab dem vernünft/
 rig abzunemen / weil dieser Christliche Held nicht allein deren höchstes
 Ihr Königl. Kriegs Haupt / sondern auch solcher recht Königl. Fürstlichen
 Mayst. Lob Qualitäten gewesen / daß wann ich solche mit vnd neben einander bes
 1. trachte / ich nicht wuste / wer Ihr Mayst. an Gaaben des Leibs / mit
 Wegen ga schöner / anmütiger / holdseeliger / starcker / reputierlicher / heroischer
 ben des Person vnd Præsens: An Gaaben des Gemüts / mit hocheleuchtem
 Leibs, Verstandt / Weisheit / Discretion, Wissenschaft vilerley Sprachen/
 2. Des Gemüts allerley / so wol Mechanischen / als auch freyen Künsten / geschicklich
 keit / sonderbaren in Kriegs vbungem dexteritet vnd Erfahrungheit / ve
 3. nebener herlicher Eloquens / Wortredenhelt Lieblich vnd Freundlichkeit:
 Der Seel. An gaaben der Seelen mit herzlicher wahrer Gottesfurcht / Frömitg
 keit / eyffer im Glauben / vnd der wahren allein seeligmachenden Evan
 4. gelischen Religion / wie auch mit herzlicher liebe vnd trew gegen ihre
 Heroischen Glaubens genossen: An Ritterlichen Heroischen Thaten / mit vielfälti
 Thaten. gen trefflichen hochlöblichen / glücklichen Expeditionen, verrichtun
 gen vñnd gloriwürdigen Siegen / zc. Ihrer Höchstseeligsten Mayst.
 fündre mit gutem fug vnd Ehren verglichen werden: Weil je derglei
 chen hohe Qualitäten vnd Gaaben bey einigen Potentaten der Welt/
 doch keinem hierdurch jeche was an seinen Ehrenruhm benommen /
 in viel hundere Jahren nicht beysamen gefunden / noch auch in künff
 tigen zeiten bey einem sich so bald zumahl befinden werden. Welches
 Ehren

Ehrenlob Ihrer höchstseeligst. Mayst auch die Mißgunst selbst / wider
ihren willen / geben vnd ertheilen muß.

Haben auch ihr höchstseeligste Königl. Mayst. diese ihre hohe
Qualitäten im werck aller welt erwissen / in dem Sie / bey denen jero
im R. Reich vorgehenden Empörungen deren Evangelischen Glau-
bens genossen / in deren eüßersten Nöthen vnd Verrangnussen / sich
Christlich vnd sorgfältiglich angenommen / denselben mit hindanse-
zung Ihrer mächtigen Königreich / Landen vnd Leuten / ledig vnd allein
auf liebe gegen Gott vnd sein Evangelium / erwelichst beygesprungen /
das eüßerste bey Ihnen auffgesetzt vnd durch des Allerhöchsten Gottes
sonderbare Gnad vnd beystand / mit erhaltung vnterschiedenen herr-
lichen gloriwürdigen Victorien vnd Siegen / Sie von ihren grossen
Trangsalen vnd gewaltsamen Beschwerden / größten theils ritterlich
erretet / vnd welches das allerhöchste vnd größte / auch endlich vmb dero
selben willen Ihr Königlich Blut / nach dem vntwandelbahren Willen
Gottes / Christ. Ritterlich vergossen. O / der grossen / rechtherrlichen
Christlichen Liebe vnd Trew? Wer hat dergleichen von einem Christli-
chen Potentaten jemals gehört oder gelesen? Deswegen wirdann Ihr
Höchstseeligster Königl. Mayst. nechst dem Allmechtigen Gott / ewig lob
vnd danck zusagen / Sie auch / wegen J. K. Liebe vnd Trew / in Ewig-
keit zu rühmen vnd zu preisen / billich vnvergessen sein vñ bleiben sollen.

Das nun der allein weise Gott / diesen Gottseligen / frommen /
dapfern / hochehrleichen Evangelischen Helden / dessen gleichen jemal /
wil nicht sagen in der Christenheit / sonder in der ganzen weiten Welt /
nicht zu finden / so vhrplötzlich bey gegenwertigem höchstberübtem
gefährlichem zustand des H. Römi'schen Reichs / da wir dessen am aller-
meisten vnd höchsten von nöthen gehabt / in der besten flor seines Man-
lichen Alters / mittlen vnter seinen Siegreichen Thaten / auß vnserm
mittel zu nehmen / vnd dadurch das samptliche Evangelische wesen von
neuen in höchste Gefahr zusetzen ihme / nach seinem Görtlichen Rath vnd
vnverforschlicher Weißheit / Väterlich belieben lassen / das haben wir se
billich von Herzen zuberauen vnd zubeklagen. Weil nunmehr / leyder /
das höchste Kriegs haupt der Evangelischen darnieder ligt / vnd wir
des.

Wirkliche
beweisung
deren.

Ruhm desse

Dieser Tod
fal ist vns
billich znbe
klagen

Exempel deswegen mit den Kindern Israel / da ihr trewer Kriegsheld Judas
 der Maccab. Maccabæus im streit gefallen billich zu seuffen vnd zu weheklagen/
 bzer. Maccab. 9. 21. Ach das der Held vmbkommen / der Israel geschü-
 Der Ju. het vnd errettet hatte? Desgleichen auß denen Thranliedern des Pro-
 den Thren pheten Jeremie / Der gesalbte der vnser Trost war / ist dahin / des wir
 4. v. 20. vns trösteten / wir wolten vnter seinen Schatten leben. Vnsers Her-
 zens Freud hat ein end / vnser Reychen ist in Wehklagen verkehrt / die
 Cron vnser Haupt ist gefallen / O wehe / daß wir so gesündiget ha-
Elisa. be? Vnd mit Elisa als Elia der Prophet im Wetter gehn Him-
 2. Reg 2. 12. mel fuhr / Schreyen / Mein Vatter / mein Vatter / Wagen Israel /
 vnd seine Reitter? Vnd wer wolte doch diesen Königl. Todfall niche
 beklagen? Ge. erssia mit vnserm frommen Helden / wie vor zeiten
 mit dem frommen Keyser Valentiniano, von dessen ableyben der Al-
 Ambros. de te Bischoff vnd Kirchen Lehrer Ambrosius, in seiner vber Jhn ge-
 obit. Valen ha. tenen Leich Sermon schreibt: Flent omnes, flent ignoti, flent
 tinian. Imp. & timentes, flent & inuisi flent & barbari, & qui videbantur
 T. 3. p. 3. inimici. Omnes enim non tanquam Imperatorem sibi, sed
 tanquam parentem publicum obisse, domestico fletu doloris
 illachrymant, tuaque funera dolent. Es weynen vber seinem
 vnerhofften Tode / alle menniglich / es weynen die Unbekante / es
 weynen auch die so Jhn fürchten / es weynen auch die so es vngern
 thun / es weynen auch die Barbarische Völker / es weynen auch die so
 man gehyeten für seine Feinde. Daru lalle miteinander die bewey-
 nen ihn in Trauf / nicht / als wann ihnen ihr Keyser (König) sondern
 als wann ihnen ihr allgemeiner Vatter gestorben / vnd beklagen seine
 Klage der Leich. Vnd was sag ich viel von Menschen? Beklage Ja denselbigen
 Soñen / So die liebe Sonne / das grosse Liecht am Himmel selbst: Dann sie nach
 auff ihrer B. demselbigen bis auff die stund noch kein frölichen blick auff den Erdbö-
 M. Tod er den gerhan / sonder mit trüben duncklen Wolcken / als mit einem
 liche wochen Schwarzen Klag- vnd Traurkleid / ihr Gesicht verdeckt vnd verhüllet.
 nie frölicher Schwarzen Klag- vnd Traurkleid / ihr Gesicht verdeckt vnd verhüllet.
 schienen. Ach / des traurigen elenden Anblicks? Dergleichen auch vor zeiten
 Ambros. O beh dem Tod des Alten Keyser Theodosij vergangen / wie bey Am-
 rat. in morte brofio zu sehen ist.
 Theod Im-
 per. Tom. 3.
 p. 47. abinis.

Nun

Nun wird es aber bey dieser gemeinen klag vnd berrübnuß/ ob diesem Königl. Todtfall/nicht verbleiben/sondern es wird auch hter über/allem zweiffel ohne/ wunderbare seltsame schwere Gedancken/ Gerichte vnd Vrtheil abgeben/ warumb doch der getrewe Gott der gleichen schweren fall vber diesen vnsern theuren/so hoch begabten vnd be- gnadigten Christlichen frommen Helden/ verhenget habe? Dann dieses vnserer Vernunfft wunderbar vnd schwer fället/ können vns da- rein nicht richten/dencken immer zu/es seye dieses nicht recht / es solte anders hergangen/der fromme König solt noch lang bey leben blieben/ vnd der Evangelischen Kirchen vöellig zu ruhe verhöüfflich gewesen sein/ Was der fürwitzigen Gedancken mehr seyn.

Zwar/ wann wir vnserer Vernunfft nachhangen/vnd auß der selben hiervon vrtheilen wöllent so ist ihm also/ vnd können wir anders nicht vrtheilen/ Aber wann wir mit David in das Heiligthumb des Herren gehen/vnd in der Schrifft nach forschen/werden wir weit ein anders vrtheil fällen müssen.

Dann einmahl/so werden wir hierinnen finden/das dieser Königl. Todtfall nicht von vngefähr / sonder nach dem vntwandelbaren willen vnserer allein weisen vnd gerechten Herren vnd Gottes/ vnfehlbar geschehen seye. Dann es fällt ja kein Sperling ohn den willen Gottes vnserer himlischen Vatters auff die Erden/Matth 10 32. Wie solte dann ein solcher hoher Christlicher / Streibarer Held/ ohn dessen willen fallen? Ist es nun nach dem willen Gottes geschehen/ D/ gut: So kan es nicht böse seyn: So kan es nicht vnrecht seyn. Dann es je gewiß vnd vnfehlbar/das der grundgute Gott/das wenigste böse nicht geschehen lieffe/wie der alte Kirchen Vatter Augustinus schreibt/wo er nicht auß demselben was guts herfür zubringen wuste.

Ist ohne das der Herr gerecht/vnd alle seine Gerichte sind recht wie David im Psalmen sagt/Psal. 119. 137.

Ist neben dem auch Allweiß / Er weiß wol / was er thun soll/ Dann er weiß/ was Gott weiß vnd vorhat? Seine Gedancken sein nicht wie vnser gedancken/ vnd seine Wege nicht / wie vnser Wege.

Es 57.8.

Schwere
vnd seltsa-
me Gedan-
cken vnd Vr-
theil so ober
Theil so ober
Der R. M.
Todt gefäl-
let werden.

Vrtheil vn-
serer Ver-
nunfft.
Der Heilige
Schrifft

1. Das es
nicht von
vngefähr
geschehen

Augustin. in
Euchirid. ad
Laurent cap
11. Tom. 3.
col. 154. B

2. Gottes
Gerichte ge-

3. Der Herr
Weil allweiß.

Vrsachen/ Weil aber Gott nichts thut / Er habe denn seines vorhabens er-
warum Gott hebliche motiven vnd vrsachen / also hat er dergleichen auch / daß er die-
Ihr K. M. sen Höchßberübren Königlichen fall geschehen lassen. Dieselbige
Todtfallige ader sind vnerschieden / theils auff Gottes / theils auff Ihr Königl.
schehe lassē. M. theils auff vnserer seiten.

Auff Gottes
Seiden.

1.

Gott selbstem belangend / hat er durch mehr besagten höchstse-
 ligsten Königlichen Fall / mēniglich wöllen zuerkennen geben. Daß
 1. Er allein seye der Seltsige vnd allein Gewaltige / der König aller Kö-
 nigen / vnd Herr aller Herren / der ALLER vnsterblichkeit hat / 1.
 Tim. 6. 16. Vnd demnach allein ober alles zusürchren / zu lieben vnd
 zu ehren sey

2.

Daß er vors 2. allein macht vnd Gewalt habe vber alle Könige
 vnd Potentaten auff Erden / Könige Absere vnd Könige Einsere /
 Dan. 2. 21. Mache es / wie er wolle beide mit den Kräftien im Him-
 mel / vnd mit denen / so auff Erden wohnen / vnd daß Niemand seiner
 Hand wehren könne / vnd sagen / was machstu ? Dan. 4. 31.

3.

Daß 3. aller Menschen / vnd also auch dero Königen vnd Po-
 tentaten / Leben vnd Zeit / in seinen Händen stehe / Ps. 31. 16. Denn der
 Mensch vom Weib geboren / hat seine bestimbte Zeit / die Zahl seiner
 Mondien stehen bey dir / du hast ihm ein Ziel gesetzt / daß wird er niche
 vbergehen / Job. 14. 5. 6. Wann dann nun diß Ziel kompt / so muß
 auch der König den Weg aller Welt gehen wie David der König von
 ihm selbst redet 1. Reg. 2. 2.

Auff seiten
Ihr Königl
Mayestät.

1.

Ihr Königl. Mayst. betreffend / hat Gott durch deren Fall
 wöllen bezeugen / daß Sie 1. auch ein sterblicher Mensch / gleich wie
 die andern / geboren von dem Geschlecht des erschaffnen Menschen /
 wie der hochweise König Salomo von sich bekennet / Sap. 7. 1. Vnd
 weil sie ein Mensch / daß sie in Sünden in Mutterleib empfangen vnd
 geboren / wie David der Königl. Prophet von sich bezeuget / Psalm.
 51. 7. Vnd also auch vmb der Sünden willen den Todt / gleich an-
 dern Menschen / vnterworfen / Dann der Todt ist der Sünden Sold /
 Rom 6. 26.

2.

Daß sie 2. ob sie schon mit vortrefflichen hohen Gaaben / vor
 andern

andern Potentaten/von Gott begnadet/ dannoch auch ihre Menschliche Gebrechen an ihr gehabt. Denn wir fehlen alle manigfaltig/ Jacob 3. 2. Grosse Leute fehlen auch vnd wegen weniger denn nichts/ Psal. 62. 10. Grosse Helden haben auch grosse Gebrechen / wo nicht à natura von Natur/ dannoch à fortuna, von zufälligen Glück oder Unglück/ wie von Alexandro die Alten gesagt.

Connestag.
l. 2. de reg.
Portug. &
Castil. con-
junct p. 96.
Olim dictū
fuit de Alex-
andro M.
cum à natu-
ra virtutes
habuisse, vi-
tia à fortuna

Das sie 3. weil sie ein recht Christlicher Gütlicher Frommer Eysriger Held so in fleißiger anhörung Gottes Wortes / im Gebett vnd Anrufung Gottes/ in Religion vnd Glaubens bekännuß / in verfecht vnd schüzung der Evangelischen Kirchen / in Christlichem auff rechtem Eyslichem Leben vnd Wandel/ einen sonderbaren Eyser wirklich verspüren lassen/ deswegen auch ihrem HErrn vnd Gott im Himmel lieb vnd angenehm/ dessen Götliche Almacht derentshalben umb Ihr Königl. Mayst. auch geeiffert / damit er dieselbe zu einem König im Himmel machen köndte.

Das 4. Weil an vnd bey Ihr Mayst. fast omnia præcocia vnd alles vberleyt/ vberleytes ingenium, vberleyter Verstand/ vberleyte Kunst vnd Geschicklichkeit/ vberleyte Dapfferkeit Leibs vnd Gemüts/ alles anders/ vber dem gemeinen Lauf der Natur vberleyt/ dadurch sie also bald vollkommen worden/ vnd bey ihrem wenigen Leben/ viel Jahr erfüllet/ Gott der Herr auch mit ihr/ weil ihre Seel ihme gefallen/ auß diesem bösen Leben geeylet/ Weisß. 4. 13.

Das 5. Weil sie so wol bey Ihrem hohem Königl. Stande/ als auch bey dero vorgenomen Kriegs expedition nicht viel / will nicht sagen/ guter Tag/ sondern guter Stund/ vnd ja viel mehr / nicht viel guter Minuten gehabt/ in dem sie weder Tag noch Nacht/ jeso wegen dieses/ dann wegen jenes/ kaum ein Augenblick ruhen können / vnd also mit Mose ein sehr geplagter Mensch / vber alle Menschen auff Erden gewe en / 4. Mos. 12. 3. wie der Augensehem bezeuger. Gott sie auß dero alhiefigen Vnruhe / zu der ewigen seligen Ruhe/ bald verrucken möchre/ damit sie desto bessern vnd reichlichem Genieß aller ihrer gehabren Mühe vnd Vnruhe haben vnd empfinden möchren.

Denn

Dann je die Todten seelig/die in dem Herren sterben/von nun an. Ja/
der Geist spricht/ sie ruhen von ihrer Arbeit/Dffenb. 14. 13.

6. So kan es. 6 auch wohl sein / daß Gott nicht nur sonderbare
vorenderunge/ sondern auch grosse straffen vor habe/ (Dann gemeing-

Comin. in lich es geschehen pflegt/ wie Cominaus/der wol bekante vnd benamb-
prafat. circa te Historicus schreibet/ daß auff hoher Herren Todt / grosse Ende-
finem Com. rung zu folgen pflegen) deswegen er Ihre höchst. Königl. Mayst. zu-
Lud. XI. & vor hinweg nehmen wollen/damit sie nicht auch darein gerathen. Dañ
Carol. die Gerechten werden weggerafft für dem Unglück/ vnd die richtig für

Auff vnser sich wandlen/ kommen zum Frieden/ vnd ruhen in ihren Kammeri/
setten Es. 75. 1. 2.

1. Vns endlich angehend/hat vns Gott an diesem hohen Potentaten einen Spiegel Menschlicher vanität / Eitel vnd Nichtigkeit vor Augen stellen wollen/ ab dem wir sehen/wie gar nichts doch seyen alle Menschen/die so sicher dahin leben/ P sal. 37. 7. So gar/daß auch die höchste Majestäten nichts seyen/ dann vnlauter vanitäten auff dieser Welt/ vnd demnach wahr sey/ was Syrach sagt/ Heut König/ Morgen Todt/Syr. 10. 12.

2. Hat vns 2 mit diesem vornehmen Königl. Exempel lehren wollen / daß wir vns nicht/auch auff der allerhöchsten Monarchen/ Potentaten/Fürsten vnd Herren/Macht/Gewalt/Glück vnd Sieg/ Raht/ Anschlag / Vornemen vnd Beginnen / Verheißung vnd Versprechung/ verlassen sollen. Dann sie sein Menschen/ sie können ja nicht helffen. Dann des Menschen Geist muß darvon / vnd alsdann sind verlohren alle ihre Anschlag/ P sal. 46. 3. 4. Sondern vnser Darum vnd Zuversicht allein setzen auff den lebendigen Gott/ vnd vns auff denselbigen einzig vnd allein verlassen/ P al. 146. 5 6. Wol dem/ des hülf der Gott Jacob ist / / eß Hoffnung auff den Herren seinen Gott stehet/ der Himmels/ Erden/ Meer vnd alles was darinnen ist/ gemacht hat/ der Glauben helt ewiglich/ vnd rechte schafft denen/ die vnrecht leiden.

3. Hat 3. hierdurch vnser vermessene sicherheit/ grosse vntruw vnd vndanckbarkeit straffen wollen. Dann/ lieber/ wie haben wir vns gegen

gen Ihrer höchstseeligsten Mayst. geleisteter hoher Lieb vnd Treu gehalten? Wir haben vns gehalten/ daß es eine Schande ist. Theils vnder vns/ weil sie gesehen/ was Ihr Königl. Mayst. biß anhero für Glücklichen success in Ihrem Christlöblichen surnemen gehabt/ was für grosse/ wunderbare/ siegreiche Thaten/ durch Gottes Gnad vnd Segen/ Sie verrichtet/ haben sie dieselbige alzuhoch erhaben/ gleichsam per Apotheosin, einen Gott auß ihr gemacht/ sich auff sie/ ihre Menschliche Macht/ Bewat vnd Sieg mehr/ als auff Gott im Himmel vnd seine Macht/ verlassen. Ist das nicht eine grosse Vermessenheit? Darüber Ihre Königl. Mayst. selbstn sich kurz vor ihrem Höchstelgisten Ende beschwert/ in dem Sie (wie die einkommne Avisen mitbringen) zu Herrn D. Fabricio, ihrem Hoffprediger/ gesagt: Mein Herr Doctor/ die Sachen stehen alle wohl/ vnd gehet alles nach Wunsch. Aber Ich sorg/ Ich sorg/ weil mich jederman so sehr verehret/ vnd gleichsam vor einen Gott helt/ es werde mich Gott deswegen einmal straffen: Aber Gott weiß/ daß es mir nicht gefälle. Nun/ es gehe/ wie der liebe Gott will. so weiß Ich/ daß er die Sach/ weil es zu seines Namens Ehr gereicht/ vollendis hinauß führen würde. Sollte dann Gott/ vmb solcher Vermessenheit willen/ vns den Frommen König nicht auß vnsrem mittel wegnehmen?

Theils sein dardurch rohe vnd sicher worden/ haben in tag hinein gelebt/ alle Gottesforcht hindan gesetzt/ die Kirchen/ die H. Sacramenten/ Predigten/ gemeine vnd privat oder Hausgebete gänglich vnderlassen. Wie schandlich hat man doch die gemeine angestelte Verstande verabsaumet? Sin darbey so wenig erschienen/ daß bey etlicher/ so Volkreiche müßigen gemein/ es ein Spott vnd Schand zu sehen gewesen ist. Wie schläffrig haben die/ so sie besuchet/ im Gebett abgewartet/ daß es zuerbarmen ist? Vnterdessen hat man dapffer zum dicksten hinein gefressen/ geöffnet/ geburet/ gebubet/ gesuchet/ Gott gelästert/ gestolzet/ geprangt/ gegizet/ geschunden/ mit dem Raub der Armen außgeplünderen/ gewuchert/ geschachert/ sich bereichert/ eben als wann schon alles gewonnen/ vnd kein Gefahr mehr obhanden wer. Sollte dann Gott vmb solcher Noth/ vnd Sicherheit willen/ vns

vns den Frommen König nicht auß vnsrem Mittel wegnehmen?

3. **Viler Wie** **dersegl.** **Zeit vnd Vn** **trew.** **traw.** Theils haben das hohe vnd grosse Gut/ so vns von Ihr Kön. Mayst Beyfall begegnet vnd widerfahren/nicht erkent/ sonder etliche haben sich deren widersetzt/ vnd ihr nicht bey pflichten/ noch conjunctis viribus oder gesambten vermögens mit Hand anlegen wollen. Etlich haben auff beyden Achsten Wasser getragen/ vnd bald dieser/ bald jener Part beygefallen. Etliche/ da sie sich schon deroselben bey pflichtig gemacht/ haben sie doch mit deren es nicht trewlich gemeint/ sondern deren Königlichen Intention zu wider / mehr vmb der Region als der Religion willen/ mehr vmb ihres Eignen / als des gemeinen Nutzens willen / gekrieget/mehr gesehen/wie sie sich in privato entweder mit recht/ oder mit vnrechtmessigem Rauben / Plündern vnd gewaltsamen Expilationen der Armen vnschuldigen/ auch der eignen Freunden vnd Glaubensgenossen / bereichen möchten/ vnd dardurch des frommen Königs Herz zum höchsten betrübet. Solte dann Gott vmb solcher Dntrew willen/ vns den frommen König auß vnserm Mittel nicht wegnehmen?

4. **Viler Vt.** **spot. vnd** **Schmeh.** **ung.** Theils haben für Ihr Königl. Mayst. vnd deren Prosperität Glück vnd Steg ganz nicht/ oder ja nicht inbrünstig vnd Eysrig gebetten. Theils/ haben spöttlich vnd Schimpfflich von derselben geredet/ vnd da sie etwan ein wenig von dem ihrigen/ Ihrer Mayst. Armeen zum besten/ an einem oder andern/ spendiren sollen / sich dessen nicht allein zum höchsten beschweret / sondern auch Sie (welches je die höchste Schand vnd Vnchar) geschmähet / geschändet / ihr diß vnd jenes/ an den Hals gesucht/ Wassen diß einem jeden sein Herz vnd Gewissen am besten bezeugen wird.

Da der fromme König ankam/ da ward er mit menigliches Frolocken/ auch vieler Papisten selbs auffgenommen: Aber da es an das Meum vnd Tuum ging/ ga man solte eins vnd das ander Contribuiren vnd zusteuern/ Da hieß es / Ich wolte/ daß Er/ ich weiß nicht wo were? Gelt/ mein Gesell/ der König sol sein Land vnd Leut lassen/ vnd das seine in die Schanz schlagen/ vnd dich sampt den deinen

nen Schrecken/ daß du darbey gelassen werdest. vnd du wilt von dem
deinen nichts thun? So were es gut Schwedisch seyn? Nein/Nein/
Gefell/ der Krieg führet sich nicht in einem Sack/ noch weniger in ei-
nem Handschuch: Es gehöret ein grosses darzu. Wann dann nur
keiner wil darzu contribuiren, lieber / wie wil er können volführet
werden? Salte denn vmb dieser grossen vnverschambten Vntrew vnd
Vndancks willen / vns Gott den frommen König nicht auß vnserm
Mittel wegnehmen/ vnd zwar so bald so vnversehens/ wegnehmen?

Et dubitamus adhuc, utrum hanc Germania
pœnam Jure ferat merito?

Vnd wir wollen noch Zweiffeln dran/
Ob wir die Straff verdienet han?

Wartlich/ wartlich/ liebe Christen/ Es ist dieses der höchste schandlich-
ste Vndanck/ dardurch wir vns dieses werthen Helden vnwürdig ge- Schendli-
er Vndanck.
mache/ daß wir dessen lengers Lebens nicht werch gewesen. Darumb
so kompt Jesu Gott der Herr daher / nimbe vns denselbigem / da wir
sein am besten von nöthen gehabt/ gleichsam vnter der höchsten Noth/
vor der Nasen vnd von der Seiten hinweg / vnd zeige vns dardurch
im Werck/ was für saubere Gefellen wir gutten theils sind/ Wie weit
es vns noch fehle/ Wie schwer es noch zugehen werde / Was für
schnaufen es noch bedürffe/ biß das Spiel gänzlich gewonnen.

Lehret vns ingleichem/ weil wir dessen Jesu nunmehr in mangel
stehen/ was er in ihm für ein edles Kleinod gehabt/ da er noch im Le-
ben gewesen. Damit vns also dormalen eins die Augen recht auffge-
hen/ wir auch desto sorgfältiger/ eibstiger/ wachtsamer / eysertiger vnd
andächtiger in dieser schweren wichtigen Sach verfahren?

Wie gern wolten wir noch Ihr Mayst. haben? Wie gern
wolten wir für dieselbige Herzlichen bitten? Wie gern wolten wir
derselben nach eufferstem Vermögen beyspringen / wann wir sie nur
haben köndten/ wie der Aufgang an sich selbstem bewehren wird? Aber
daß wir sie nicht haben können/ das ist vnser Sünden vnd Vndancks
schuld/ mit denen wir es wol verdienet haben.

E

E.

Sehet dieser vnd anderer Ursachen halber ist geschehen / daß
 Gott diesen vnsern hocherleuchten / frommen / Christlichen / Königli-
 chenn / nunmehr allerseiligsten Helden / vns so früh vnd bald / in seiner
 besten Flor vnd grünen enzogen hat so viel vns wissend aus Gottes
 Wort. Andere die sind seiner Götlichen Allmacht bewußt / vns de-
 ren willen / wir vns nicht zubekümmern / sondern dessen gewiß sein sol-
 len / daß / ob vns schon seine Judicia vnd Vrtheil occulta oder ver-
 borgen / sie dennoch nicht sind injusta oder vngerecht / wie Augusti-
 nus der Alte Kirchenlehrer vnderchieden zeuget. Summa / Es gehe-
 hic herum mit vrtheilen vnd Gedanken / wie es wolle / so bleibe es bey
 dem / was David sagt / *DEUS* du bist gerecht / vnd alle deine Ge-
 richte sind recht / *Psal.* 119. 137. Deßgleichen bey dem was der Alte
 Lehrer Hieronymus ad Faulam schreibt / *Bonus est Deus &*
omnia quæ Bonus facit, bona sint neesse est: ma-
rity (REGIS) orbitas irrogatur, plango, quod oc-
cidit: sed quia sic placet Domino, æquo animo
sustinebo: Gott ist gut / vnd alles was der Gute
thut / das muß nottwendig gut seyn. Wir sind
des Königs beraubt / ich beklage / daß er dahin ist /
Aber weil es dem Herrn gefällig / so will ich es mit
guttwilligom Herken ertragen.

Daß Gott
 Ihr K. M.
 im Treffen
 vorm Feind
 vmbkommen
 lassen / ist de-
 ren nicht
 schmelich
 sondern
 rühmblich.

Daß aber der allein weise Gott ihr offibendende Hoch-
 seeligste Mayestät. vor dem Feind so elendiglich / gleich an-
 dern gemeinen Soldaten / auffreiben lassen / daß ist derosel-
 bigen nicht schimpff / noch schmälich / wie es etwa Einfeltige
 Vaberstendige mißdeuten möchten / sondern vielmehr hoch-
 rühmlich vnd ehrlich. Weil se der Tode / so im Krieg wi-
 der die Feind der Religion vnd Vaterlands vorgehet / nicht
 allein

allein / wie die Schicklich di. putiren / der aller Ehrlichste /
sonder auch Sie durch eben dergleichen Tode / ihro ein ewi-
gen Ruhmwürdigen Namen gemacht / so nimmermehr bey
der lieben Posterität vnd nachkommenden erleschen noch er-
sterben wird in ewigkeit.

Viel weniger ist dasselbig Ihrer Königlicher Hoch-
seligster Mayestät an dero Seligkeit schädlich / Wie es et-
wan deren widrige Feind mißdeuten möchten.

1.
Ist viel we-
niger / Ihr
K. M. an
der Selig-
keit schäd-
lich.

Dann semenniglich offenbahr / was Ihr Königl.
Hochf. Mayst. für ein recht frommer Gottseliger Herr ge-
wesen / so da nicht allein von Jugend auff / Inner vnd auß-
ser der Kriegs Expedition, einen Christlichen Untadeli-
chen / Ehrlichen / recht Fürst- vnd Königlichen Wandel ge-
führet / Sondern auch vornemblich / wenn es zum Treffen
wider den Feind gehen sollen / am aller ersten ihr Gebett ver-
richtet / sich mit Leib vnd Seel ihrem trewen Herrn vnd Er-
löser Christo Jesu / zu Tode vnd Leben / in warem Glau-
ben vnd Herzhlicher Zuversicht / Christ- vnd Treulich befoh-
len. Dergleichen denn auch Eben des tags da die Schlacht /
darin ihr Seligste Königl. Mayst. geblieben / angehen sol-
len / von derselbigen Morgens früh / mit herzhlicher Inbrunst /
geschehen / dar auff auch Ihr Mayst. bey dem ersten angrieff /
wie widerumb die Auisen bezeugen / diese Wort geführt /
N XXX Jesu / N XXX Jesu / stehe mir bey ? Wann denn
es wahr ist / was der Alte Kirchenlehrer Augustinus sagt / Non po-
test male mori, qui bene vixit. Der kan nicht vbel sterben / welcher
wohl vnd Christlich gelebt / wer wolt denn zweiffeln / daß dieselbige nicht
seelig im Herren / auch mitten in dem Treffen / solte verschieden seyn ?

1.
Wegen Ih-
rer From-
migkeit.

2.
Wegen Ih-
res Gebets
vorm treffe

^{3.}
Weil es nichts new- vielen frommen Gottseeligen Helden begegnet / als deren je zu allen es daß hohezeiten in offenen Schlachten eilich geblieben seyn. Ist ein frommer Häupter im Gottseeliger König / vnter den Königen in Juda / gewesen / so ist es Treffen blei Josias gewesen / noch ward er im Krieg / außserhalb seinem Reich / mit ben.
einem Pfeil durchschossen / daß er tod nach Jerusalem geführt / vnd

des frommen das in seinem besten Mannlichen Alter / als nämlich seines Alters im Königs Jo. 39. Jahr. Solte er darumb vnseelig gewesen seyn? Wer wolte das sagen? Wer wolte dann deswegen vnsern Königlichen Helden / der im 38. Jahr seines Alters / außserhalb seiner Königreich / mit einer Kugel geschossen vnd gefället worden / vnseelig halten? Daß wird kein Verstendiger thun / sondern ihne vielmehr deswegen rühmen vnd preisen.

Juda Macca-
bæi.

Was für ein dapfferer Held Judas Maccabæus gewesen / wie er gerühmet / was er für ritterliche Thaten vmb der Juden / seiner Brüder / villen gethan / für Schachren gehalten / vorreffliche Sieg wider seine mächtige gewaltige Feinde erhalten / endlich aber auch in einer Blutigen Schlacht vmbkommen / daß ist vom 3. bis auff das 10. Cap. des 1. Buchs der Maccabeer weitläufftig zulesen. Solte er deswegen vnseelig gestorben seyn? Wer wolt das sagen? Es wirds kein Verstendiger sagen / sondern ihne vielmehr wegen seiner ritterlichen Heldenthaten ewig rühmen vnd preisen. Wer wolte denn von diesem vnserm hochseligst. König / dem rechten Juda Maccabæo, der eben dergleichen Heldenthaten gethan / auch endlich in seiner letzt gehaltenen Schlacht vmbkommen / sagen / daß er vnseelig gestorben sey? Das wird kein Verständiger thun / sondern ihne vielmehr wegen seiner Ritterlichen Heldenthaten rühmen.

Dreyer Kö-
nige in Mauchen /
Allean die einzige /
so sich im Jahr Christi 1578. zugeragen / kan ich /
weil es merckwürdig / nicht verschweigen. Denn damals in einer
Hieronim. Schlacht in Aphyrica / in der Barbary / zwischen den beiden Städten
Connestag. Cariffa vnd Algazar / gehalten / drey Könige auff einen Tag / nämlich
de Portug & Castil. con. sich den 4. Augusti / innerhalb Sechs / eilliche schreiben fast in einer
junct. l. 2. p.
94 95. 96. 97.

Will andere Exempel / geliebter kürze halben / jezmaln vberge-
nige in Mauchen / Allein die einzige / so sich im Jahr Christi 1578. zugeragen / kan ich /
weil es merckwürdig / nicht verschweigen. Denn damals in einer
Hieronim. Schlacht in Aphyrica / in der Barbary / zwischen den beiden Städten
Connestag. Cariffa vnd Algazar / gehalten / drey Könige auff einen Tag / nämlich
de Portug & Castil. con. sich den 4. Augusti / innerhalb Sechs / eilliche schreiben fast in einer
junct. l. 2. p.
94 95. 96. 97.

Stunden/ todt blieben/ Als nemlich Sebastian König in Portugall/
 so in der Schlacht vmbkommen/ Mulejus Mahamercus, König zu
 Maroco, so in der Flucht in dem Wasser Mazag/ eroffen/ vnd dem
 sein Vetter Molejus Molucus, oder Abdelmelecus, wie er von
 andern genent auch zu Maroco oder der Mauren König/ so mitten
 in dem Treffen an seiner Schwachheit/ damit er behafft/ gestorben.
 Wird sonderlich in Historien berrawret der König in Portugal. König in
Portugal
Betrarens
 Denn er noch ein Junger Herr/ so im Treffen erstlich an dem rechten
 Arm/ neben dem Schulterblat/ geschossen/ doch deren Wunden vnges-
 acht/ hin vnd wider vnter seinem Volck herum geritten/ sie zum daz-
 fern Fechten vermahnet/ endlich mit einem geringen Hauffen in den
 Feind gesetzt/ vnd da er auff's dritte Pferd kommen/ durch solche
 Streich an Kopff vnd ins Gesicht/ erlegt worden/ sein Leichnam
 vom Feind nackend außgezogen/ auff einem Ross in die zwerch/ wie
 ein Mehl sack/ in des Moluci oder Abdelmeleci Zelt geführet/ vnd
 als er vom Ross herab geworffen/ von den Gefangenen/ daß es des
 Königs Körper seye/ erkannt worden. Also ist dieser vnglückselige
 König vmbkommen. von welchem Connestagius/ der diese Historiam
 beschrieben/ meldet/ daß hierbey zusammen komme alles/ was sein Tode
 lachrymabel kläglich vnd traurig machen können/ Als nemlich
*Ætas juvenilis, expectatio virtutum, inopia hærædis, mortis
 violentia, cadaveris ipsius captivitas.* Daß er noch ein Junger
 Mann/ daß bey ihm grosse Hoffnung herrlicher zukünfftigen tugent-
 licher Thaten/ daß er ohne Erben gestorben/ daß sein todter Körper
 noch daz zu gefangen worden. Dergleichen hierbevor entweder nie Trawriger
Anblick der
dreyen Kö-
nigen Kör-
per.
 nicht/ oder langsam/ oder je nicht so schnell geschehen. Da denn auch
 diß nicht zu vbergehen/ daß der dreyen Könige Körper/ so nach Mittag
 mit einander in der Schlacht gekempffet/ auff den Abend in ein Zelt
 bey einander todt gelegen/ welches elende Spectacul ohne Thränen
 nicht anzusehen gewesen. Vnd da sie alle drey vmb das Manritanische
 Königreich gestritten/ keiner doch dasselbige erhalten habe. D/ des
 leydigen betrübrensfals? Was ist denn wunder/ wenn dergleichen noch
 hohen Christlichen Königen heut zu Tag begegnet?

S ij

- Kurtzer verlauff Ihr Königl. M^{ts} Lebens.** Wohlan/ Ihre Königl. Hochseligt. Mayst. haben das Ihrige gethan: Sie habens Christlich vnd irerlich Ehrlich vnd redlich gethan wie sie das G^{tt} vnd seiner Evangelischen Kirchen zu thun/ pflichtig vnd schuldig gewesen. Sie haben auff dieser Welt eine kurze Zeit gelebet/ aber darin viel hohe vnd grosse Thaten verrichtet. Dann sie von dem Durchleuchtigsten/ Großmächtigsten Fürsten vnd Herren/ Herrn Carl/ der Schweden/ Gothen vnd Wenden/ Könige ic. vnd der Durchleuchtigsten/ Großmächtigsten Fürstin vnd Frauen/ Frauen Christina/ der Schweden/ Gothen vnd Wenden Königin/ ic. Gebornen Herzogin in Holstein/ ic. Im Jahr 1594. den 9. Decembr. geboren. So eben auff den heurigen Tag sein 38. Jahr.
- Kindheit.** Von Ihrer Kindheit an seind sie zur wahren Gottesfurcht vnd in der reinen Evangelischen Religion Christlich aufgezogen/ darbeneben in allerley Sprachen vnd freyen Künsten/ wie auch Königlichen Fürstlichen Exercitien löblich geübet.
- Jugendt** In Ihrer Jugend haben sie Teutschland/ Italien/ Frankreich/ Andere Königreiche durchreyset/ Vnd alles vornehmes darinnen beschreyet/ sonderlich auch im Kriegswesen sich hochlöblich versuchet.
- Regierung.** In die Königl. Regierung sein/ sie/ nach ihres Herren Vatters Hochseligsten Andenckens/ tödlichen Abgang/ vreten/ im Jahr 1611. Sind nunmehr 21. Jahr.
- Kriege mit Demem. r. 16 3 Moscov.** Haben herauff Kriege geführet in Dennemarck/ im Jahr 1612. Mit dem Großfürsten in der Moscov in dem 1614. 15. 16. 17. Jahr/ vnd endtlich einen ewigen/ reputierlichen/ vorrätlichen Frieden mit ihme geschlossen.
- Ehestand.** In den 2. Ehestand haben sie sich begeben/ mit der Durchleuchtigen/ hochgebornen Fürstin vnd Frewlein/ Frewlein Maria-Eleonora, des Durchleuchtigsten/ Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johann Sigmundis/ Churfürstens vnd Marggraffens zu Brandenburg ic. Hochseligen Andenckens/ Ehlichen Ehrentochter/ vnd das Beylager mit ihr gehalten im Jahr 1620. den 25. Novembris/ vnd darauff den 27. gedachten Monats/ sie zur Königin in Schweden Krönen lassen. Seine vngesähr vor 14. tagen gewesen/ 12. Jahr.

Mit ihrer Mayst. haben sie ein Frewlein gezelet/ Namens Chri. S. Tochter
 stina Princessin vnd designirte Königin in Schweden/ im Jahr 1626.
 Sind nummehr 6. Jahr. Götte wolle ihrer Mayst. ihr Leben noch lan-
 ge ziet mit frewden fristen/ vnd ihre S. Mutter/ die hinderlassen Königl.
 höchstbetrübteste S. Witwe/ in ihrem Herzen schmerzlichen betrüt nüs-
 kräftiglich trösten.

Im Jahr 1621. seind sie mit einer mechtigen Armee in Liffland/ Ketz in
 vnd Anno 1626. in Preußen gezogen/ vnd Siegreiche Krieg wider den Liffland
 König in Polen geführet/ biß endlich 1629. Jahrs / ein Frieden oder vnd preuß.
 Anstand mit ihme geschlossen auff 1635. Jahr/ vnd also 6. Jahr/ da polen.
 tan noch zuerfüllen drey Jahr.

Ob dann wol Ihre Königl. Mayst. zu einer Friedens Composi- Suchen ver
 tion, zwischen Keyserl. Mayst. vnd denen Evangelischen Ständen/ sich geblich
 zugebrauchen zulassen anerbote/ en / haben sie doch zu deren Zweck / wie Fried zu
 gern sie auch gewolt/ nicht gelangen können. Deswegen sie dann mit Teutschläd
 Ihrer/ zwar geringen/ aber doch dapfferen Armee / sich naher Teutsch-
 land gewendet/ vnd selbige im Jahr 1630. im Merzen (sind jero dritte. Rücken mit
 halb Jahr. am ersten auff den Teutschen Boden in Rügen außgesetzt/ ihrer Armee
 solche Insel glücklich erobert/ vnd hernacher an Iohannis Baptista Tagschen boden
 in Pommern vbergesetzt/ daselbsten sich der vornembsten Päß bemächti. Pommern.
 get/ von dannen in Brandenburg/ Sachsen/ Meissen/ Thüringen/ Fran- Branden-
 ken/ Pfalz/ Mainz/ Elsaß/ Schwaben/ Beyer/ n/ gangen vnd in einem burg/ ande
 Jahr fast den größten Theil Teutschlandes/ vber vnd wider aller Men- reprovin-
 schen Gedancken/ mit ihrer Siegreichen Armee / in ihre devotion ge- sen.
 brachte. Da es dann Ihrer Königl. Mayst. eben gangen wie dem Er- Kriegs
 sten Römischen Keyser Julio Casari, welcher/ weil er sonderbares Glück Glückselig,
 im Siegen hatte/ diese Wort von sich an Nacht zu Rom schriebe / auch in Zeit deren.
 sein Triumphier Tabul setzen ließe/ Veni, Vidi, Vici, Ich bin kommen/
 habs gesehen vnd hab vberwunden. Dann J. R. M. e' en die Julische Ca-
 sarische wunderbare Glückseligkeit gehabt wo sie an ein Ort kommen/ den
 selben geseh/ eben in dem kommen vñ sehen/ haben sie inen auch vberwundt.

D/der

Der unerhörten Siegreichen Prosperität vnnnd Glückseligkeit?
Wer solte vnd wolte nicht wünschen/ daß dieselbige immer zu perenniren vnd wehren sollen?

Unbesten- Aber sie hat leyder/ leyder/ lenger nicht als biß in nechsten No-
digk. t. d. d. e. vember gewähret/ da sie ihr von Gott gesetztes Ziel erreicher/ vnd dem-
nach auff das fröliche Veni, Vidi, Vici, das leydige höchst betrübre
Siegreiche Obij; erfolgt: In dem ihr höchstsel. Kön. Mayst. in dem Sieg ihre
Tode Ihr Leben seliglich Ritterlich vnd sieglichs geschlossen. Bey deren hoch-
Kön. May seligstem Ableiben diß Sonderbare Wunderbare/ vnnnd Wunderbare
Sonderbare sich begeben/ das sie Victoriös im Leben/ Victoriös im
Tode/ vnd Victoriös nach dem Tode geblieben/ vnd Victorios blei-
ben werden ewiglich

Mühselig. Es haben aber ihr höchstgedachte Seligste Kön. Mayst. in Jh-
reit ihres Le- rer Lebenszeit wol erfahren wahr seyn/ was Job sagt/ Daß ihr Leben
bens Ende. ein immerwehrende Militia, ein Krieg vnd Streit sey/ Daß das beste
Job. 7. v. 1. darin Mühe vnd Arbeit/ wie Mose klagt/ vnnnd also ein rechre/ sterige
Pf. 90. v. 10. Baruhe seye. Aber/ der Krieg/ der Streit/ die Mühe/ die Arbeit/
die Baruhe/ ist nunmehr ihr in ein seligen ewigen Frieden vnd Ru-
he verwandelt worden.

Letzter Va- So ruhe nun/ du Christlicher Höchstleuchtigster / Höchstse-
ler Wunsch ligster Königlicher Held/ ruhe/ Ruhe in deinem G. D. / dem du so
Ihrer Kön. Christlich vnd getrewlich / die Zeit deines Lebens/ gedienet hast/ Ruhe
Mayest. nach deinem Leib/ in deinem Irdischen Ruhebeschlein von aller Mü-
he/ Arbeit/ Beschwerden/ Wunden vnd Schlägen/ die du daran Rit-
terlich erduldet hast/ Ruhe nach deiner Seelen in Gottes Hand / die
1. Timoth. 1. dich so wunderbarlich in deinem Leben geführt hat / Sieh/ du hast
v. 18. deinen Lauff nunmehr vollendet/ du hast eine gute Ritterschafft ge-
2. Timoth. 4. vber/ vnd einen guten Kampff gekämpffet/ du hast Glauben vnnnd gu-
v. 7. tes Gewissen behalten/ nunmehr ist dir/ die lang beygelegte Cron der
Gerechtigkeit/ auffgesetzt/ die der gerechte Richter Christus Iesus/
allen denen/ die seine Erscheinung lieb haben / geben wird. Jezo/
jezo/ bist du nicht mehr der Schweden/ Gotthen vnd Wenden König/
Sondern ein selziger König / der Menge vieler tausende Engel / der
Ge,

Gemein der Erstgebornen/ die im Himmel angeschrieben seind/ vnd
 Geistern der vollkommenen Gerechten / Nicht in der Schwedischen
 Königlischen Residentz Stadt Stockholm / sondern in der Stadt Hebr. 12. 22.
 des lebendigen Gottes/ des Himlischen Jerusalems. Jezo/ jero / füh-
 rest du nit mehr die drey güldene Schwedische Cronen im blawen Feld/
 in deinem Schilde/ sondern es ist dir auffgesetzt die dreyfache Cron/
 Als I. die Cron des Lebens/ Apoc. 2. 10. II. die Cron der Gerechtig-
 keit/ 2. Tim. 4. 8. III Die unverwelckliche Cron der Ehren/ 1. Pet. 5.
 4. darinnen du herrschest vnd Triumphierest vber alle deine Geist. vnd
 Weltsliche Feind in Ewigkeit. O du Seliger dreyfach gekrönter/ Held/
 Jezo/ Jezo/ wird dir reichlich vergolten / was dir hier nicht vergolten
 worden/ vnd wir dir nicht vergelten können/ Ach/ der Herr dein Gott/
 vergelte dir Taufensfältig/ was du vns/ deinen Brüdern vnd Glaubens-
 genossen/ an Leib/ Ehr/ Trew/ Hülf vnd Beystande / so willig vnd
 freundlich/ so treulich vnd Herzlich/ so reichlich vnd vberflüssig erwie-
 sen hat/ Wir können dir es nicht vergelten/ O du Königlischer Held/
 O du Herztrauter Bruder/ So lang wir leben/ wollen wir dich des-
 wegen rühmen/ loben vnd preisen herzlich. So lang vnser Nach-
 kommende leben/ werden sie dich rühmen/ loben vnd preisen miltiglich.
 So lange Eua: gelische Herzen seyn / werden sie dich rühmen loben
 vnd preisen beständiglich/ vnd sagen/ König Gustave Adolphe. lebe
 vnd triumphire mit deiner dreyfachen Cron in Ewigkeit / vergelte dir
 Gott dein Liebe vnd Trew in Ewigkeit/ O du Königlischer Held/ O/
 du Herztrauter Bruder/ Hier herten wir dich in deiner Königlischen
 Heroischen Person gern sehen mögen/ aber es hat vns solches nicht
 gedeyen können: Gebe Gott/ gebe Gott/ das wir dich in der ewigen
 Frewd sehen/ vnd mit dir in der Ewigkeit vns erfreuen vnd triumphie-
 ren mögen ewiglich / O du Königlischer Held/ O du Herztrauter
 Bruder/ Besegne dich Gott/ segne dich Gott/ segne dich Gott/ in E-
 wigkeit zu Ewigkeit.

Was sollen vnd wollen aber nun wir machen/ ihr Geliebte? Was vns
 Vnserm König ist nunmehr wol/ wol: Vns aber ist vbel/ vbel? Weil hiebey zu
 wir nicht allein vnser Obern Kriegshauptes vnd Seulen beraubet/ thun vnd
 sondern vorzuneh-
 men.

sondern auch/ wie oben erwehnet/ grosser Magnaten Tode ominös/ wie die Gelehrten halten/ so nicht viel guts bedeutten/ sondern schwere Straffen vnd Enderungen mit sich bringen pflegen. Wöten wir aber darumb gang niederliegen? O/ Nein/ Nein? Da sey Gott für!

Sollen vns

1. zur Ruh

vnd Geduld

geben.

Pred. 7. 14.

Es. 46. 10.

thut

alles

was

ihm

gefällt.

Was

er

will/

sage

Pindarus,

kan

weder

Feur

noch

Ehrene

Mawr

abreiben.

J. M.

seind

die

gewesen;

Es

ist

nummehr

hieber

in

diß

Leben

kein

wiederkommens.

Es

hilffe

ihn

nichts/

vnd

du

thust

dir

Schaden/

Syr. 38. v. 22.

Was

wollen

Weil vnser König in der Ruhe/ sollen vnd wollen wir vns auch Erstens in Gottes Nahmen zur Ruhe vnd Christlicher Gedult geben: Denn wer kan das schlecht machen/ was Gott krümmer? Sage Salomo in seinem Prediger am 7. Cap. Sein Anschlag bestehet / vnd er thut alles was ihm gefällt. Was er will/sage Pindarus, kan weder Feur noch Ehrene Mawr abreiben. J. M. seind die gewesen; Es ist nummehr hieber in diß Leben kein wiederkommens. Es hilffe ihn nichts/ vnd du thust dir Schaden/ Syr. 38. v. 22. Was wollen wir vns denn viel vergäblich ängstigen? Weil der Todt nun in der Ruhe ligt/ so höre auch auff sein Bedencken / vnd tröste dich wider vber ihn/weil sein Geist von himmen geschieden ist/ Syr. 38. v. 24. Ferendum est, quod mutari non potest, Mit Gedult ertragen/ was man nicht kan haben/ das ist das beste Kraut auff dem Graben.

Sollen 2.

Gott dan

cken vmb

die Gnad

gelischen

Kirchen

so trewlich

beygesprungen /

vnd so viel

Herlicher

durch Ihr

Siegreicher

Thaten/

deren zum

besten

verrichtet.

Er hat das erste

Eyß

Königl. M.

glücklich

gebrochen/vns

durch seine

vnterschiedene

siegreiche

Schlach-

ten/

in denen vns

vntwegsamen

Klippen vnd

rauen Felsen /

den Weg

gemacht/

den selbigen

gezeiget vnd

gelehret/wie

wir darauff

weiter fort-

gehen/vnsere

Feind persequiren

sollen/ vnd

auch können.

Wollen

wir/ so gut/

wollen wir nicht/

so ist niemands

die Schuld /

als vnser

selbsten.

Sollen Anders/ Gott danken/ daß er vns den nummehr seligsten Helden zum Schützer vnd Erretter zugeschickt/ welcher der Evangelischen Kirchen so trewlich beygesprungen / vnd so viel Herlicher durch Ihr Siegreicher Thaten/ deren zum besten verrichtet. Er hat das erste Eyß Königl. M. glücklich gebrochen/vns durch seine vnterschiedene siegreiche Schlachten/ in denen vns vntwegsamen Klippen vnd rauen Felsen / den Weg gemacht/den selbigen gezeiget vnd gelehret/wie wir darauff weiter fortgehen/vnsere Feind persequiren sollen/ vnd auch können. Wollen wir/ so gut/wollen wir nicht/ so ist niemands die Schuld / als vnser selbsten.

Sonderlich

3. vor die

grossen

Ort im

Himmel von

Herzen Lob

vnd Danck

sagen/ daß

er

Lezt erhal-

in der blutigen

letzten

Schlach/

darinnen

höchstgedachte

Ihre seligste

Geneslacht

Königl. Mayst

geblieben /

ihrer Armee /

auch noch

mitten in

ihrem

Tode/ vnd

nach ihrem

seligsten

Tode/ die

Victori von

dem

Himmel

mitteilich

verliehen/

daß dessen

Feind guten

theils

nieder

gemacht /

die

vbrige

miteinander

auff dem

Feld

geschlagen

worden: O/

daß ist eine

sonder-

sonder.

sonerbare Gnad Gottes/ vnd namhafftes Wunder/ dergleichen man
 nie bald hören noch in Historien lesen wird? Dann wann das oberste
 Kriegs Haupt ligt/ da ligt alles/ gibt grausame confusiones, verwir-
 rum gön bestürzung/ fleucht gemeiniglich Jederman darvon/ vnd salbire
 sich ein jeder so gut als er kan/ Massen das Exempel der Israeliten auf-
 weiser/ da Absolon todt/ 2. Sam. 18. v. 18. Da König Achab verwun-
 det/ 1. König. 22. v. 36. Da König Sedecia gefangen/ Jer. 52. v. 8.
 Da Holofernes blieben/ Judith. 15. v. 1. Da Jonathan erschlagen/ 1.
 Machab. 12. v. 53. 54. Aber/ sehet mir hie diß sonderbare Wunder? Vn-
 angesehen vnser Königliches hohes Feldhaupt gefallen vnd vmbtom-
 men/ so fället doch vnser Heer nicht / vnd sucht ein reiß auß/ sondern
 sie stehen da wie Felsen/ kämpffen wie rechte dappfere Helden / mit ih-
 rem großmüthigen grimmigen Löwenmuth viel dappfere/ als wann ihr
 Haupt noch aufrechte vnd im Leben/ welchen auch nicht eher/ bis daß
 sie ihren Feind vberwunden/ vnd in die Flucht zuweichen / gezwungen
 haben. Da muß männiglich sagen/ Das hat Gott gethan/ vnd mercken/
 daß sein Werck ist Psal. 64. v. 10. Vnd herr Gott diß nicht gethan/ D
 wie wäre es so vbel vmb vns gethan? Nach dem ers aber gethan / ha-
 ben wir ihme deswegen billich sonderbares Lob vnd Danck zusagen.

Sollen Vierdtens/ vmb dieses J. R. M. Hochseligsten Ablei- nicht all
 bens willen/ nicht eben so bald Herz vnd Muth fallen/ Händ vnd Füß Herz vnd
 sincken lassen/ eben als wenn es nunmehr ganz vnd gar mit vns auß Muth fal-
 seye/ Sondern vns erünnern vnd zu Gemüth ziehen/ daß vnser Euan- lea lassen.
 gelische Kirch vnd Religion nicht auff einigen Menschen / vnd also
 auch nicht auff J. R. M. in Schweden / sondern ledig vnd allein auff
 Gott bestehe/ der da ist der einige/ rechte / vnbewegliche Kirchenfels.
 Weil dann nun Gott noch lebt/ ist vnd bleibt/ wie er ist für vnd für in
 Ewigkeit/ also wird auch sein Kirch vnd gläubiges Häufflein sein vnd
 bleiben für vnd für in Ewigkeit. Dann die Pforten der Hellen sollen
 nicht vberwältigen.

Ist neben den Sünffrens / des Herren Hand nicht verfürzet/ Der Herr
 Esa. 59. v. 1. Er ist noch so weiß/ so mächtig/ so gewaltig/ wie er von An- kan 5. leicht
 fang gewesen: Kan demnach eben so leicht einen andern Helden erwe- ein andern
 cken/ wie er diesen vnsern Helden auß Schweden/ wider all vnser Ge- an J. R. M.
 erwecken

D ij

dancken

Exempel
Jonathae

dancken vnd Hoffnung erwecke/ denselben auch mit seinem Helde-
geist/ Gnaden vnd Saaben heraus stoffieren/ das/waß er nicht meh-
rere/höhere dennoch eben dergleichen siegreiche Tharen verrichten
kan/wie Ihr nunmehr höchstseligst. May. in Schweden verrichtet ha-
ben/ massen die Exempel der Richter vnd Maccabeer / neben ande-
ren beweisen. Daß ich jeso nichts sage von Sideon vnd Jephthe/ ist
diß ab dem einzigen Exempel Jonathæ offenbar. Daß als sein Bru-
der Judas Maccabeus der streibare Held in der Schlacht wieder
Bacchidem umbkommen/ da meiner jedermann / das liecht in Is-
rael sene nunmehr gar erloschen / ergab sich auch fast alles Volk
dem Bacchidi/ vnd war in Israel solch Trübsal vnd Jammer / der
gleichen nicht gewesen/ send das man keine Propheten gehabt hatte/
1. Mac. 10. v. 24. 25. Was geschicht? Der Herr erweckt Jonathan/
vnd ließ den erwählen an seines Bruders Judæ staet / zum Fürsten
vnd Obristen Feldhauptmann/ den Krieg zuführen / der dummetre
sich weydlich mit seinem geringen Häufflein / schlug Bacchidem in
die flucht/welcher zuvor Judam erschlagen/ vnd bathtis dahin/ daß
Bacchides ein Frieden mit ihm geschlossen / 1. Maccab. 10. v. 28.
Das hetre niemands gedacht/ noch ist es gleichwol geschehen? Ob
denn nun vnser Schwedischer Judas Maccabeus schon auch vorm
Feind umbkommen / wollen wir darumb das Kriegspiel nicht auff-
vnd alles gewonnen geben / sondern ungezweiffelt hoffen / der Herr
vns ein Jonathan an sein stell erwecken/ vnd denselbigen also fortu-
niren werde / daß er vnser Feind schlagen/ vnd sie durch Gottes
Gnad zum Frieden bringen werde. So ist E. L. bekandt / wie es mit
Prinz Moritz/ dem dapffern Helben Staden in Holland / ergan-
gen/ als derselbige vnlangst mit Tode abgangen/ da vermeinet jeder-
man/ der Holländer Krieg werde nunmehr den Krebsgang gewinnen/
vnd sie bald aufgekrlegt haben. Was geschicht? An seine Stell wird
sein Bruder Prinz Heinrich Friederich erwöhlet/ der hat in kurzer zeit
solche siegreiche Tharen gerhan/ dergleichen sein Bruder Prinz Moritz
in viel Jaren nicht verrichten können. Woher kompt das? Es kompt
alles von Gott/ der noch so gut als zuvor / noch so weis/ als zuvor/
noch so gewaltig vñ mächtig als zuvor. D. umb laßt vns jme trawen/
er wirds wol machen/ wie zuvor/ vnd helfen wie zuvor.

Exempel
des Prinz
von Oran-
ien.

Vor allen dingen sollen wir Sechßens dahin sehen/das wir einmüchtig vnd einträchtig miteinander seyn/das nicht nur die Evangelische Ständt ins gesampt/ sondern vornemblich deren höchste Kriegshäupter/ hohe vnd niedrige Officier vnd Befelchshaber / sampt dem gemeinen Heer/recht zusammen sehen/trewlich zusammen sehen / alle miteinander für einen Mann stehen / vnd einig vnd allein auff das gemeine Wesen/nicht aber auff ihre engne Ehr / Reputation vnd Hoheit sehen. Dann einer mag vberwältiget werden / aber zwen mögen widerstehen. Ein dreyfache Schnur reisset nicht leicht einzwey/sagt Salomo in seinem Prediger am 4. Capitel v. 12. Wann sie sich aber mit einander zweyen/einer hie der ander da hinauß will/ oder sich vmb die Narrentapp/wegen der präeinentz vnd Hoheit reißen/so ist es auß vnd muß alles zuruck/endlich gar zu grundt vnd drimmern gehen.

Dessen wir ein augenscheinlich Exempel an dem Teutschen Krieg dero Schmalcaldischen Bündisgenossen haben. Denn weil darinn die Stände nicht miteinander stalten könten/ sonder sich zweneten/ gieng es wie es den dapffern Kriegshelden/Philippen den ältern/ Landgrafen in Hessen ahnete. Denn er gesagt / Er hab kein Bauch zu dem Krieg/er trage Sorg/ es werde damit / dero Ursachen halben nicht wol aufschlagen / weil er nicht von einem Haupt vnd Rath regieret werde. Dahin dann auch gesch. n/der oben eingeführte hochberühmte HistorienSchreiber Philippus Cominaeus, drum schreibt er / Er halte dafür/das der/welcher allein in seiner Gewalt habe 1000.Mann/möge mehr zufürchten sein / als zehen Confederierte oder Bündisgenossen/deren ein jeder vber 6000. Mann zu commandiren. Dañ dabey falle jeko diß/darnach jenes ein: Der eine wolle es so/ der ander so haben/vnd ehe man da der Sachen einig gehe die beste occasion vnd gelegenheit hinweg/ das man hernach nichts verrichten köndte. Einmühtige zusammensetzung ist das Herz des Kriegs/drumb die vordern zuerhalten/wo was nütliches solle verrichtet werden.

Darum daß Siebendens E. Lern. ahnet sein soll/hierum den allmächtigen Gott herzlich anzuruffen vñ zu bitten/dz derselbig ein anders tüchtiges wol qualificiertes Oberhaupt vber unsere Evangelische Armee oder Kriegs-

Vor allem
s. auff ein-
mühtige zu-
sammen se-
hen.

Exempel
Schmal-
caldischen
Kriegs.

Besize hier
von Herrn
D. Fabricij
Kriegsfrag-
gen/ die 22.
Frage/ da
diß stück
weiter auß-
geführt.

Gott 7.
Hierumb
anzuruffen
vnd zu bit-
ten.

Kriegsrolck erwecken/auch die samptliche Evangelische Potentaten/
Chur Fürsten/ Herrn vnd Stände/ in beständiger auffrechter Liebe/
Trew vnd Einigkeit miteinander verbinden wölle / damit sie treulich
zusammen setzen/ vnd alle miteinander für einen Mann stehen. Inglei-
chem deren samptlichen Vnterthanen auch ihr Herz vnnnd Gemüsch
rühren/ damit sie ihnen in vnterthänigstem Gehorsamb trew vnd hold
verbleiben/ bey ihnen beständig halten/vmb Gottes/seines Worts/vnd
ihrer wahrer Evangelischen Religion willen/ wann es die Noth erfor-
deret/ Leib vnd Leben/ Gut vnd Blut willig vnd gern auffsetzen/ vnd da-
durch ihres Gewissens Freyheit erretten/schützen/handhaben/ vnd er-
halten helfen.

**S. Wahre
Buß zu
würden.**

Sollen Ahtens der wahren Buß vnd Betehrung/nicht ver-
gessen/sondern von gemeinen Stadt- vnd Landfünden/ als Verachtung
Gottes/seines Worts/ der Predigten/ der H. Sacramenten/vnd ge-
meinen Kirchengebets/ suchen Gotteslästern/Fressen vnd Sauffen/
Hurerey vnd Bnzucht/Geiz vnd Schinderey/andern Schand vnnnd
Lästern/ablassen/dargegen ein Christliches/Gottseliges/nüchtern/mes-
siges/heyliges vnd gerechtes Leben vnd Wandel führen. Vor allem an-
dern die Predigten/sampt den gemeinen Bettagen vnd Bettstunden
fleissig besuchen/wie ich dann sonderlich E. L. bitte vnd ermahne durch
Jesum Christum/das sie das gemeine offene Gebett in der Kirchen
nicht so ltederlich versäumen/wie leyder/biß dahero beschehen/sondern
vor allem demselbigem fleissig beywohnen/darinn vnser gemeine Noth
Gott eyferig vortragen/auch dabeimb zu Haus vmb ferner beständig
Glück/Segen vnd Steg/mit ihren Weib. Kindern vnd Gesind/Gott
vnablässig anrufen wolten. Dann das Gebett/das Gebett/ist die beste
Rüst vnd Västung/Wehr vnd Waffen/Kneuer vnd Fußvolck/wie der
alte Lehrer Chrysostomus sagt/damit wir vns wider den Feind bewah-
ren vnd ihn schlagen: Durchs Gebett muß alles erhalten vnd erlange
werden? Ligt das Gebett/so ligt alles mit/vnnnd ligen wir auch mit.
Drumb wir das Gebett nimmer auß der acht lassen/sondern für vnnnd
zuetragen für gebrauchen müssen. Was vns dann Gott für eters hierüber zuleyden
vnd zudulden/zuschicken wird/in Christlicher Gedult vnd beständiger

Hoff-

Hoffnung zuertragen/ vnd demnach nicht so bald / wann man etwas spendiren/contribuiren/oder sonst in Quartiern oder durchzügen / oder anderer begebenheiten leyden/auch wol das seine ganz vnd gar / eines oder andern Mittels auffsetzen muß/ deswegen vngedultig werden/ oder gar aus der Haut fahren/die Hand vberm Kopff zusammen schlagen. schreyen vnd wehtlagen/ &c. Dann es muß doch endtlich deren eines s. yn/en. weder wir müssen alles bey dem Evangelio auffsetzen / zu dessen Schütz vnnnd erhaltung/ oder müßens vnsern Feinden in die Kappuse/ zu derer Raub vnd Ausbeut / vberlassen. Besser ist aber/ vmb des Evangelij willen alles auffgesetzt/ vnd darbey Religion vnnnd gut Gewissen erhalten/ als Raab vnd Gut wollen erhalten/ vnd darbey dasselbige/ als ein Raub vnd Ausbeut/ mit der Religion verlieren/ vnd zugleich ein böß Gewissen behalten.

Vnser Widerlächer beschließlichen Neundtens berreffen / so ab diesem Königlichen Fall ein Herzen Freud vnnnd Wonne haben/ des wegen Panqueten anstellen/ Umbtrunck herum gehen lassen/ Juhiliren vnd Frolocken/ So schreyen dieselbige nur nicht zu Frühe vnd zu bald Juh; dann das Spiel ist noch nicht auß/ Sie sind auch noch nicht den Berg vber. Von Churfürst Friderichen zu Sachsen / schreib D. Luther Sel. Da Herzog Friderich noch lebte/ der thewre werthe Fürst da trösteten sich beyde Geistliche vnd Weltliche Tyrannen auff seinen Tod/ vnd sprachen: Es ist vmb zwey Augen zu thun/ wenn dieselbige zu sind/ so ligt des Luthers Kezerey auch. Nichts gewissers haben sie ihr lebtag gehabt/ dann solche ihre eygne Weissagung. Sie hattens am Griffen/ wie die Fiddeler. Dassen sie dachten nicht anders / vnser Lehr stunde auff Herzog Friderichen / vnnnd vnser Trost vnnnd Hülffe were Menschen Trost vnd Fürsten hülffe. &c. Eben so machen sie es jeko mit Ihr. Kön. Mayst. in Schweden auch. Aber wie es drum mit des Luthers Lehr nicht auß war/ da die zwey Augen zu/ vnnnd Herzog Fridrich todt war/ sonderu sie bestehet noch auff den heutigen Tag/ vnd wirdlich ob Gott will/ auch förter bestehen/ bis an den Jüngsten Tag: Also ist es drum mit vnserer Lehr nicht auß/ weil schon die zwey Augen des höchstetigsten Königs zu/ sondern weil vnser Lehr nicht bestehet auff den König

Was gegen vnserer Feind Jubiliren zuge- denken.

Luther. vber den 118. psalm 5. Theil setzer Teutsch Bucher zu Jena Gedruckt am 52. Blat a Besiche den Ort so wirstu mehr finden/ so hieher dien

nigs zu/sondern weil vnser Lehr nicht bestehet auffm König in Schweden/sondern wie oben angerühret auff Gott / vnd vnser Trost vnd Hülff/nicht Menschen Trost noch Fürstenhülff sondern Gott ist vnd bleibe vnser Zuversicht Trost vnd Hülff in Nothen/die vns treffen haben/vnd noch treffen werden / Ps. 46. 2 Drumb so wird sie auch für vnd für bestehn. Demnach so thun sie nur gemacht/wer weiß/wie es noch gehet? Man sagt/es komme selten das bessere hernach.Drumb so kan es noch wol kommen/das sie den frommen König in Schweden begerten/vnd ihne auß der Erd herauff ergruben/wann sie ihne nur haben könnten. Vnderdessen wollen wir mit dem Propheten Micha sagen/ Freue dich nicht/mein Feinden/das ich darnider lüge/ich werde wider auffkommen/vnd so ich im finstern sitze/so ist doch der Herr mein Liecht/er wird mich ans Liecht bringen/das ich meinen Lust an seiner Gnade sehe/meine Feindin wirds sehen müssen/vnd mit aller Schand bestehen die jetzt zu mir sagt/Wo ist der Herr dein Gott? Wie ine Augen werdens sehen/das sie dann wie ein Roth auff der Gassen zertretten wird/Mich. 7.8.9.10.

**Beschluß
dieser König.**

Sehet/ meine Geliebte/dieses vnd andere mehr haben wir vns bey den offtigen andten höchstberrübten Fall vnfers nunmehr aller seligsten Königs/ Christlich zuernnieren vnd zubetrachten. Wann wir dieses Allerseits zu Hecken zögen vnd darnach thäten/ D wie wol würde es vmb vns stehen? D wie wol würd es vns auch ergehen? Das es gechehe/das verleyhe vns die Hochheilige/ Hochgelobte/ Ubergabene/dencke/ Dreyeinigkeit/Gott Vatter/Sohn vnd heiliger Geist/ von Rom. 11.35. welchen/ durch welchen/ vnd in welchem sind alle Ding/ Ihme sey Lob Offen. 7.12 vnd Ehr vnd Weißheit vnd Danck vnd Preiß vnd Kr. ft vnd Stärcke/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen. O Herr/Herr/ Amen/ Alles Volck sage/ Amen/Amen.

E N D E.

Gebett nach gehaltenen Ihrer Königl.
Majest. Parentation gesprochen.

Dat. 4. 14.
Prov. 28. 2.

Mächtigster / Barmherziger

Gott vnd Vatter/der du allein Macht
vnd Gewalt hast ober der Menschen
Königreich/vnd veränderst die Fürstenthumb
vnd Regimenten/ omb des Lands Sünde
willen/ Ach/ wir haben dich mit vnsern vnd vnserer
Lande Sünde vielfaltig erzürnet/ deswegen du
vns auch mit schweren vnd gefährlichen Regiments-
veränderungen nicht vnbillich straffest vnd
heimbsuchest/ In dem du die Königl. Majestät
in Schweden/ der Evangelischen Armeen Obrist-
es Kriegshaupt den theuren hocherleuchten/
Christlichen Helden/ deinen Gesalbten vnd Dies-
ner/ durch seinen / vns ganz vnverhofften / Todts-
fall/ auß vnserm Mittel in dein Gnadenschos / in
die ewige Himmels Ruhe verrucket hast. **H**erz/
wie hastu vns hiermit ein hartes erzeiget? **W**ie
hastu vns dardurch so herzlich betrübt? **A**ch daß
der Held vmbkommen ist/ der Israel geschützet vnd
errettet hat? **D**er Gesalbte/ der vnser Trost war/
ist dahin/ vnd des wir vns trösteten/ wir wolten vn-
ter seinem Schatten leben/vnter den Heyden. **D**ie
Kron vnser Haupt ist gefallen? **D**/ wehe/ daß
wir

Psal. 60 5
1. Mac. 9. 21.
Thron. 4.
Thron. 5.

ps. 119. 137.
Dan. 9. 8.

wir so gesündigt haben! Nun / Herz du bist ge-
recht / vnd alle deine Gerichte sind recht / Wir aber /
vnsere Könige / vnsere Fürsten vnd vnsere Väter
müssen vns schämen / daß wir vns an dir versündi-
get haben. Deswegen wir diesen betrübten Fall
wol verdienet / vnd wegen vnsers grossen Un-
dancks / dieses theuren frommen Helden nicht
werth gewesen / Das bekennen vnd bereswen wir
von ganzem Herzen.

Job 11. 38.
Dan. 9. 9.
The. 3. 33.
Zof. 11. 9.

The. 3. 32.

Die weil aber dein ist die Barmherzigkeit vnd
Vergebung vnd demnach du die Menschenkinder
nicht von Herzen plagest vnd betrübest / dann dei-
ne Barmherzigkeit ist zubrüutig dz du nicht thun
wilt nach deinem grimmigen Zorn / noch dich feh-
ren Ephraim gar zu verderben / dann du bist Gott
vnd kein Mensch / so bitten wir dich herzlich / du
wollest vns deswegen nicht ewiglich verstoßen /
sondern deinen Zorn gnädiglich von vns abwen-
den / vns mit den Augen deiner Gnaden vnd
Barmherzigkeit Väterlich ansehen / den Riß / so
du durch diesen Königlichen Fall vnter vns ge-
macht / durch deine Göttliche Allmacht ergänzen /
die Wunden / so du vns hiedurch geschlagen / wider-
heulen / vnd dich vns wider erbarmen / nach deiner
grossen Güte.

Ach Herz / er öste alle leydlichige Herzen / die
du durch den tödelichen Hintritt dieses vnsers Kö-
nigs

niglichen Heldens betrübet hast/ vund erfrewe sie The. 3. 22.
widerumb auff ihr herkhlich Leyd vnd Bekümmer-
nuß. Laß es ja nicht mit vns zu diesen gefährlichen
betrübten Kriegszeiten / auß sein / sondern gib vnd
erhalte vns ein Nagel andeiner heyligen Stätt.
Hab in deiner Göttlichen Hut vund Obacht die
hochlöbliche Cron Schweden / sampt allen andern Es. 9. 8.
Evangelischen Potentaten / Thur. Fürsten / Hero-
ren vnd Ständen / so auß Christlichem Eysen mit
ihren Armeen für dein Wort vnd die wahre allein
seeligmachende Evangelische Religion beneben des
Iteben Vatterlands Libertät vund Freyheiten / rit-
terlich streitten vnd kämpffen. Erwecke auß ihnen
ein Christliches Oberhaupt vnd Feldherren / vnd
salbe ihn mit deinem heyligen Geist / laß ober ihm Es. 11. 2.
ruhen deinen Geist / den Geist der Weißheit vund
Verstands / den Geist des Raths vund der Stär-
cke / den Geist der Erkändnuß vnd der forcht des
Herren. Nimb von dem Geist / der auff dem König
war / vnd lege ihn auff ihme / damit er die Last des
Volcks tragen könne. Herz / onser Gott / sey du mit Num. 11. 17.
ihme vnd allen Kriegsfürsten / hohen vund nider
Hauptern vnd Räten / in allem was sie thun / Wie
du mit Mose gewesen / so seye auch mit ihnen / vund
verlasse sie nicht / vnd weiche nicht von ihnen. Jos. 1. 5-
Gende deine Weißheit von deinem H. Himmel auß dem
Thron deiner Herrligkeit / daß sie mit ihnen sey vnd
arbe it

arbeite/vnd sie erkennen was dir wolgefalle: Verbinde ihre
 Sap. 9. 10. Herren mit Liebe vnd Trew/wie du Jonathan vnd Davidis
 1. Sam. 18. 1. Philip. 2. 2. Herren verbunden/ damit sie trewlich zusammen seyen/ ein-
 1. Sam. 11. 7. mützig vnd einhellig seyen/vnd aufziehen mit ihrem Heer/
 psal. 44. 10. als ein einiger Mann. Zuech du auch selben für ihnen auß vnd
 psal. 144. 1. ein/lehre ihre Hände streitten/vnd ihre Päuste kriegen / daß
 psal. 108. 13. sie mit dir Thaten thun/vnd ihre Feinde vntertretten/ deren
 psal. 144. 10. Kriegsvolk zerbrechen/ vnd vber die Mawren springen.
 1. Mac. 3. 19. Streitte für sie/vnd gib ihnen einen Sieg nach dem andern
 Jud. 9. 16. vom Himmel vber ihre Feinde/ durch deine siegreiche Hand.
 psal. 46. 10. Es. 13. 2. Stewre auch endelich dem Krieg in aller Welt/ vnd zerbrich
 Es. 26. 3. alle Kriegswehr vnd Waffen/vnd gib vns dernal ein den
 psal. 89. 10. 11. 12. 13. langerwünschten Frieden/ daß sich Jedermann freuet/ vnd
 erhalte denselbigen für vnd für/ dann wir verlassen vns auff
 dich. Damit in vnserm Land möge Ehre wohnen/ Güte vnd
 Trew einander begegnen/ Gerechtigkeit vnd Friede sich küs-
 sen/ Trew auff Erden wachsen/ vnd Gerechtigkeit vom Him-
 mel schawen daß vns auch der Herr Guts thue / damit vn-
 ser Land sein Gewächs gebe/ das Gerechtigkeit dannoch für
 ihm bleibe vnd im schwang gehe.

Alles miteinander zu deines hochheyligen Namens
 Ehren/zu fortpflanzung deines Reichs vnd Erbtheils / zu
 vnserm vnd des gemeinen Vatterlands beständigem Beden-
 en/Nutzen vnd Trost/Ach HERR/höre/Ach/ HERR/ sen
 Dan. 9. 19. gnädig/Ach/HERR/mercke auff/ vnd thue es/ vnd verzeuch
 nicht vmb dein selbst willen/mein Gott! Dann dein Stade
 vnd dein Volk ist nach deinem Namen genennet/Durch
 Jesum Christum vnsern Herrn vnd Se-
 ligmacher/Amen.

E N D E.

Senatus Vni^us. Rostock

In Effigiem Fairfax!

Anglorum Phocas, Sotorum Sylla, piorum
Sceptrorum Brutus, sed Catalina gregis.
Clodius in templis, celi Mezentius, armis
Ajax, consiliis et farsitate Simon.
Appius in cives, sella pompeius equestri
In patris diris Cornelianis agros
Proditor, occisor, Herostatus, impius alter
Crine, niger factis, ense maniqz ulcor.
Hostis communis, Dominus Violentus et Altor
Absqz Vro, iudex sed gladius eques.
Prodigium mundi, Monstrumqz et Terror honesti
Signifer inferni, fronte sub hac lateo.

Thomas Fairfax generalis exercitus Anglicani.

Mirare tacitis fata quo pergant vide.

Thomas Fairfax. Anagz. Fax erit famosa

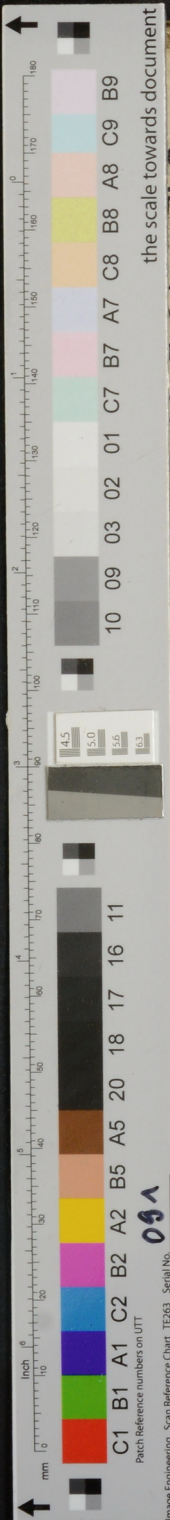
Ferri Fax erit hac Patria famosa, salutem

Henr. 8.
Mars
Rex

Civibus ense suis, exitumqz ferens.

puer, ^{Mitao} Alecto, ^{Ja. 6.} virgo, vulpes, ^{Car. 1.} Leo, Nullus.





em Gog vnd Magog.

folgendes in die Marcke / vnd in die ande-
ndern streiffen / biß ihn G Du mit Feuer
Himmel vertilgen wie vnser Prophet am
nd im folgenden 39. den Vntergang des
ig beschreibet / vnd für vielen Jahren von
Nütem vnd anderen mehr prognostici-
hat M Johan Lichtenberger den Pfaltz-
ausdrücklich den Ort ernennet / da der
Jammers vnd Trawrens / denn er vns
r werde müssen entlich auffaffen vnd er-
n er im 26. Capittel seines Buchs diese
t. Wo die deutschen Fürsten nicht wer-
grossen Adeler / vnd vnter sich einlendi-
wirdt der Türcke kommen / vnd wirdt
Iota bene daß er Pohlen voran setzet)
/ Hessen / Preussen / vnd wirdt in Pi-
abandt vnd Flanderen ; Aber bey dem
ollen wird er vmbkommen vnd erwür-
Christgleubigen nehmet das zu Her-
miret er. Vnd abermal spricht er ; es
n / daß die Agareni / das sein die Türcken /
Teuschlandt werden versamlet werden /
innehmen 8. Jahr lang / vnd ihre Reise
reise genandt werden / vnd sie werden
erwüsten / vnd die Priester werden sie in
eiligen Städten erwürgen / daselbst wer-
rn schlaffen / vnd auß den heiligen Befes-
Reichen in den Kirchen / werden sie trin-
werden sie an der heiligen Gräbere hin-
irchen werden sie Pferd Ställe machen
ymb